

**Zusammenstellung von Widerstands- und Protestaktionen auf den Philippinen seit 01.01.2011 bis 31.01.2011, zusammengestellt aus Pressemitteilungen der KMU (Kilusang Mayo Uno, Gewerkschaftsbewegung des 1. Mai)**

Zur leichteren Lesbarkeit des Textes hier die Erklärung zu Namen und Begriffen, die im Text immer wieder vorkommen:

**KMU = Kilusang Mayo Uno (Gewerkschaftsbewegung des 1. Mai, kämpferischer gewerkschaftlicher Dachverband auf den Philippinen)**

**Elmer Labog bzw. Ka Bong = Vorsitzender der KMU**

**Joselito Ustarez bzw. Lito = stellvertretender Exekutivvorsitzender der KMU**

**Rogelio Soluta bzw. Roger = Generalsekretär der KMU**

**Nenita Gonzaga = KMU-Vizepräsidentin für Frauen**

**Anakpawis Partylist (fortschrittliche Parteiliste der unterdrückten Massen, im Kongress vertreten)**

**Cherry Clemente = Generalsekretärin der Anakpawis Parteiliste**

**Benigno Simeon Aquino III bzw. Noynoy = derzeitiger Staatspräsident**

**Gloria Macapagal Arroyo bzw. GMA oder Gloria = frühere Staatspräsidentin**

**Philippine Airlines bzw. PAL = philippinische Luftfahrtgesellschaft, die sich im Besitz des Tycoons Lucio Tan befindet**

**PALEA = gewerkschaftlicher Zusammenschluss der PAL-Angestellten**

**NDFP = Nationaldemokratische Befreiungsfront der Philippinen, die unter der Führung der Kommunistischen Partei der Philippinen steht**

**Regional Wage Boards bzw. RWB = regionale Lohnbehörden**

**Department of Labor und Employment bzw. DoLE = Ministerium für Arbeit und Beschäftigung**

**Assumption of jurisdiction bzw. AJ = wörtlich Übernahme der Gerichtszuständigkeit, gemeint ist damit die Möglichkeit zu Anordnungen des Ministeriums für Arbeit und Beschäftigung, mit denen z.B. Streiks verboten werden können**

**OPL bzw. Oplan Bantay Laya (ein schönfärberisch als Operation Freiheitswache bezeichnetes Aufstandsbekämpfungsprogramm)**

**SLEX bzw. NLEX = Südluzon-bzw.Nordluzonautobahn**

**Ibon – (unabhängige, fortschrittliche Forschungsgesellschaft)**

**EILER = Ecumenical Institute for Labor and Education Research bzw. Ökumenisches Institut für Arbeit und Bildungsforschung, ein der Arbeiter- und Volksbewegung eng verbundenes fortschrittliches Institut**

**Riles (loses Netzwerk von Pendlern, Arbeitern und Studenten, die gegen die Fahrpreiserhöhung bei der Metro und der Lightrainway und die Privatisierung der Zugsysteme opponieren)**

**Währungsrelation pPH zu € (im Juli 2010 entsprachen 58 Pesos 1 €)**

Datum	Ereignis
04.01.2011	<p>Die KMU mokiert sich über die kürzliche Großtuerei des Arbeitsministeriums DoLE, wonach es angeblich eine hohe Einverständnisrate der Betriebe für Mindestlöhne gebe. Unsere gegenwärtigen Mindestlohnraten sind beschämend niedrig – eine schiere Einverständnis dazu dient noch nicht einmal der Gerechtigkeit, so Lito Ustarez. DoLE berichtet über eine Einverständnisrate von 81% unter landesweit 35.000 Betrieben, die seit September 2010 inspiziert worden sind. Seit dieser Periode hat DoLE auch ein Programm durchgeführt, mit dem eine höhere Einverständnisrate mit Arbeitsrechtsstandards zwischen den Firmen verwirklicht werden soll. Die ermittelte Rate unterscheidet sich nicht grundlegend von der im Jahr 2007 ermittelten Rate von 80,8%. Dagegen hat das Institut EILER ermittelt, dass die durchschnittliche Nichteinverständnisrate von 1985 bis 2003 schon bei 21,5% gelegen ist. Aus dem ganzen Land erreichen uns Informationen über das Nichteinverständnis mit Mindestlöhnen, insbesondere von Arbeitern ohne Gewerkschaften. Nur 4% aller Lohn- und Gehaltsarbeiter sind gewerkschaftlich organisiert. In der 6-monatigen Amtszeit von Aquino III gewährte er nur eine durchschnittliche Lohnerhöhung von mickrigen 15 Pesos, während er gleichzeitig die Preissteigerungen beim Öl, Mautraten und verschiedenen Grundgütern genehmigte.</p>
05.01.2011	<p>Die KMU kritisiert das Befürwortungssignal aus dem Präsidentenpalast für die Erhöhung der Metro-Fahrpreise und die Beibehaltung der Mautgebührenerhöhungen von SLEX und NLEX auf dem heutigen Wirtschaftsteamtreffen. Anstatt die Forderungen des Volkes zur Aufgabe der Autobahnmautgebührenerhöhungen zu befolgen, legitimiert die Aquino-Administration die Gebührenerhöhungen durch ihr Wirtschaftsteamtreffen und anerkennt im Prinzip die vorgeschlagenen Metrofahrpreiserhöhungen. Das ist eine dreifache Ohrfeige gegen die Volksinteressen, sagt Soluta. Die KMU ist eine aktive Organisation in RILES.</p>

07.01.2011	<p>Mitten im Feuerwerk der haushohen Preissteigerungen, die uns zu Beginn des Jahres treffen, werden Lohnsteigerungen und Arbeitsplatzsicherheit immer dringender und notwendiger, so Lito. Alles steigt außer unseren Löhnen. Viele haben noch nicht einmal eine stabile Quelle für ihre Löhne wegen des irregulären und Kontraktarbeitsverhältnisses. Wiesollen die überleben? Die täglichen Lebenshaltungskosten in Manila z.B. lagen im letzten Jahr bei 957 Pesos, das sind 553 Pesos mehr wie der Mindestlohn von 404 Pesos. In anderen Regionen des Landes sieht die Situation noch schlechter aus. Nach all den Preissteigerungen und den vielen, die noch kommen werden, kann das gegenwärtige Lohnniveau uns niemals aufrechterhalten. Es ist höchste Zeit für eine landesweite gesetzliche Lohnerhöhung. Eine stabile Quelle für den Lebensunterhalt muss unseren Arbeitern garantiert werden. Die vorherrschenden Gegebenheiten, die Kontraktarbeit, irreguläre und sehr unsichere Beschäftigungsverhältnisse müssen gestoppt werden. Der Mangel an Arbeitsplatzsicherheit macht das Volk noch verwundbarer für die Angriffe durch die Preiserhöhungen.</p>
11.01.2011	<p>Die KMU kritisiert, dass das 2-Stufen-Lohnsystem, das von DoLE vorgetragen worden ist, den Eindruck erwecken soll, als ob die Aquino-Regierung etwas für die Anliegen der Arbeiter tue, während sie gleichzeitig eine grundlegende Lohnerhöhung verweigere. Das 2-Stufen-Lohnsystem soll nach Angaben der Arbeitsministerin Rosalinda Baldoz noch in diesem Jahr anlässlich der 1. Mai-Feierlichkeiten eingeführt werden. Es sieht einen verpflichtenden regionalen Grundlohn und eine zusätzliche Produktivitätszahlung für die Arbeiter vor, die auf einer freiwilligen Basis erfolgen soll (das erinnert an den Kombilohn in der BRD, der Übersetzer). Maßnahmen, die auf den sog. guten Willen und die freiwillige Einverständnis der Kapitalisten vertrauen, werden nichts zu einer Steigerung der Löhne beitragen, so Roger Soluta.</p>
13.01.2011	<p>Das Neue Jahr hat mit Preiserhöhungen beim Benzin, Brot, Fleisch und Ölprodukten und Energiekosten begonnen. Vorausgegangen waren gesalzene Preiserhöhungen beim Reis und Zucker im letzten Jahr. Die Erhöhungen bei den Mautgebühren von SLEX und NLEX sind verbunden mit Preiserhöhungen der Güter, die</p>

	<p>auf diesen Autobahnen transportiert werden. Im März folgen Fahrpreiserhöhungen bei der Metro und der LRT. Die ILO hat bereits darüber informiert, dass die Philippinen zu den am stärksten durch die Weltwirtschaftskrise betroffenen Ländern gehören. All das macht substantielle Lohnerhöhungen notwendiger denn je, so Roger Soluta. Die Hungerhäufigkeit im Land, die in den letzten 3 Monaten nach Angaben der Sozialwetterbeobachtungsstation gestiegen ist, wird sich ohne Lohnerhöhungen verschlechtern. Präsident Aquino sollte das 125-Peso-Gesetz als dringend Angelegenheit behandeln und es verabschieden lassen.</p>
<p>13.01.2011</p>	<p>Die regionale Allianz der KMU, PAMANTIK sendet ihre kämpferischsten Grüße an die Nestlé Arbeiter, die am 14.01.2011 seit 9 Jahren im Streik stehen. Das ist einer der am längsten andauernden Streiks in der gewerkschaftlichen Geschichte des Landes. Wir erklären ebenso unseren größten Respekt für den Nestlé Gewerkschaftspräsident Diosdado Fortuna, der einen Märtyrertod gestorben ist und 42 Nestlé Arbeiter, die im Laufe des Kampfes gestorben sind. Die mehr als 200 verbliebenen streikenden Arbeiter verdienen Anerkennung für ihre kompromisslose Haltung und die Verteidigung des wahren, kämpferischen und anti-imperialistischen Gewerkschaftertums. Die Arbeiter wurden 2002 zum Streik gezwungen, als das Management die Ruhestandszulagen ausschloss und dies zur Vorbedingung für Tarifverhandlungen machte. Diese waren eine hart erkämpfte Errungenschaft des ersten Streiks von 1989. Der Obersten Gerichtshof hatte 1991 entschieden, dass sie ein rechtsgültiger Programmpunktes bei Tarifvereinbaren sind und hat das in einer erneuten Entscheidung am 22.08.2006 bestätigt. Das Management nutzte alle Boshaftigkeiten, nur um zu verhindern, dass seine Arbeitern nichts von diesen Zulagen bekommen. Faktisch verletzte Nestlé die Entscheidungen des Obersten Gerichts. Es nutzte seinen Einfluss in verschiedenen Regierungseinrichtungen, Gerichten, der geldgierigen Polizei und dem Militär, um den Arbeiterstreik zu unterdrücken. Scharen von Arbeitern, Familien und Unterstützern wurden durch eine Serie von gewaltsamen Auflösungen und Schikanen verletzt. Hunderte wurden mit gefälschten Anklagen ins Gesicht geschlagen, um den Kampfwillen der Arbeiter lahm zu legen.</p>

	<p>Anlässlich der Feiern zur hundertjährigen Anwesenheit im kommenden März 2011 sollte kein Ausmaß von zusätzlicher Werbung und geschäftlicher Großeinsatz die blutige Schuld von Nestlé an der philippinischen Arbeiterklasse abwischen.</p>
<p>14.01.2011</p>	<p>Die KMU verurteilt die vom Präsidentenpalast erkennbare Neigung, bis Juli keine Lohnerhöhung zu unterschreiben. Das ist wie wenn man Salz in die Wunden streut in der laufenden Welle der Preissteigerungen, so Roger Soluta. Die KMU schwärzt ebenfalls die Erkenntnisse von Arbeitsministerin Baldoz, dass die Preissteigerungen noch nicht so bedeutend seien, an und des Direktors der Nationalen Lohn- und Produktivitätskommission, Ciriaco Lagunzad, dass die Inflation stabil sei. Was ist noch an Beweisen notwendig, damit das Regime erkennen muss, dass Lohnerhöhungen längst überfällig sind und sehr dringend benötigt werden? Eine kürzlich durchgeführte Untersuchung der „Sozialwetterstation“ hat gezeigt, dass die Hungerrate in den letzten drei Monaten um 18% gestiegen ist. Die Erklärung zeigt, dass Regime auf der Seite der Kapitalisten steht. Es setzt die Lohneinfrierungspolitik der Vorgängerregierung Arroyo fort. Wir geloben, unseren Protest gegen die Preiserhöhungswelle und Fahrpreiserhöhungen und für eine wirkliche Lohnerhöhung fortzusetzen. Die Starrsinnigkeit des Aquino-Regimes heizt nur die Verärgerung der philippinischen Arbeiter und des Volkes an.</p>
<p>16.01.2011</p>	<p>Die KMU kritisiert den Erwerb eines 4,5 Millionen Pesos teuren Porsche Sportwagens durch Präsident Aquino III inmitten von Preissteigerungen, Hunger und stagnierenden Löhnen. Dieser Schritt ist ein Beweis für seine Abgestumpftheit gegenüber dem Elend des philippinischen Volkes, so Nenita Gonzaga. In einem kurzen Programm vor dem Q-Markt, ein öffentlicher Markt in Cubao, Quezon City, der vor allem von den Armen besucht wird, prangerte die KMU die steigenden Preise von Grundgütern, die Steigerung der Mautgebühren von SLEX und NLEX und anderen öffentlichen Transportsystemen an. Ein Präsident, der ein weltberühmtes Luxusauto inmitten von steigenden Preisen, Mautgebühren und Fahrpreisen sowie stagnierenden Löhnen ist unsensibel gegenüber dem Elend des Volkes. Er handelt wie ein Erste-Welt Elite-Mitglied in einem armen 3. Welt Land. Er denkt während dem Fahren über seinen Komfort nach und</p>

	<p>ignoriert die Ängste des Volkes, ob es genug zum Essen auf dem Tisch haben wird. Die KMU fordert Aquino III dazu auf, den Gesetzentwurf für die 125 Pesos als dringlich zu behandeln und am 17.01. bei der Wiederaufnahme der Tagungen im Repräsentantenhaus durchzusetzen.</p>
<p>17.01.2011</p>	<p>Die Einführung von sozialen und ökonomischen Reformen ist der beste Beweis für die Aufrichtigkeit der Aquino Regierung bei der Führung der Friedensgespräche mit der NDFP, so Roger Soluta zu den informellen Gesprächen in der Vorbereitung für die Wiederaufnahme der festgefahrenen Friedensverhandlungen zwischen der Regierung und der NDFP im Februar. Die KMU reagiert damit auch die Stellungnahmen von Regierungsoffiziellen, dass die Regierung die Friedensverhandlungen verkürzen wollen, in dem sie Diskussionen über soziale und ökonomische Reformen ausschließen und Druck machen wollen für das sofortige Ende der Feindlichkeiten. Über Frieden zu sprechen bedeutet über arbeiter- und volksfreundliche sozial-ökonomische Reformen zu sprechen, in dem ehrlichen Bemühen, sich mit den Wurzeln der bewaffneten Revolution im Land zu beschäftigen. Sie sind für uns der wichtigste Teil der Friedensgespräche. Die KMU legte eine Liste mit arbeiter- und volksfreundlichen sozialen und ökonomischen Reformen vor, die durch die Regierung eingeführt werden sollten. Diese beinhaltet folgendes:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verabschiedung eines Gesetzes für eine landesweite Erhöhung des Lohnes.</li> <li>2. Stopp und Ausschluss von Kontraktarbeit und anderen Formen flexibler Arbeit im Land. Stopp von Outsourcing und anderen Maßnahmen, die Kontraktarbeit bevorzugen.</li> <li>3. Stopp der Privatisierung sozialer Leistungen...</li> <li>4. Abschaffung der Macht des Arbeitsministeriums zur Verkündung von AJ bei Arbeitskonflikten.</li> <li>5. Zurückweisung der Abhängigkeit von ausländischen Investitionen als hauptsächliche Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik, da dies die Bevorzugung billiger und unterdrückter Arbeit bedeutet.</li> <li>6.</li> </ol>

	Einführung einer nationalen Industrie und tatsächlicher Landreform.
17.01.2011	<p>Die KMU kritisiert die jüngste Erklärung von Arbeitsministerin Baldoz, wonach die Preissteigerungen keine Auswirkungen auf die Löhne des Volkes haben. Im vergangenen Monat hat uns ein Bombardement von Preiserhöhungen betroffen (Joselito Ustarez führt die bereits vorher genannten Erhöhungen aus) Vielleicht sind Baldoz und Co. vor diesen geschützt und ihr Boss liebt es, sich einen Porsche inmitten all dieser Leiden des Volkes zu kaufen. Die näher rückende Preiserhöhung bei der Metro und der LRT sind 10 Pesos einfach und 20 Pesos hin- und zurück. Monatlich sind das um die 400-600 Pesos. Das entspricht schon dem Äquivalent der Wasserrechnung oder einem halben Sack Reis. Kann Baldoz einen Monat lang ohne Wasser oder Reis leben? Wie viel mehr an Hunger und Armut wollen Baldoz und Co. sehen, bevor sie Auswirkung der Preiserhöhungen treffen? Die KMU erneuert ihre Aufforderung, dass der Kongress heute das 125 Peso-Gesetz beschließen möge.</p>
18.01.2011	<p>Die KMU verurteilt die illegale Eintreibung von Gebühren bei Krankenpflegeschülern und Schwesternschülerinnen und die fortgesetzte Inaktivität der Regierung bei voller Kenntnis dieser Angelegenheit. Der Senat führte letzte Woche eine Anhörung in dieser Angelegenheit durch, während das Gesundheitsministerium die Pfleger und Schwestern lediglich dazu aufrief, die Demütigungen zu berichten. Schwestern und Pfleger benötigen üblicherweise eine zweijährige Erfahrung im Ausland, deswegen arbeiten sie zuerst als Auszubildende in örtlichen Krankenhäusern. Es ist die Aufgabe der Regierung, die Krankenhäuser zu finden, die eine solch große Ausbeutung mit Gebührenerhebung betreiben, anstatt den Schwestern und Pflegern Löhne zu geben statt passiv auf Beschwerden zu warten, so Lito Ustarez. Diese Praxis, reguläre Arbeitsplätze durch OJT's (ich weiß nicht, was damit gemeint ist, der Übersetzer) und Auszubildende zu ersetzen, Bezahlung zu verweigern oder Gebühren von ihnen zu verlangen, wird inzwischen aus verschiedenen Industriezweigen praktiziert. Nur Minimallöhne zu gewähren ist schon eine sehr anspruchslose Angelegenheit in Fabriken, während die Lohnraten aktuell sehr niedrig sind. Aber von den Schwestern und</p>

	<p>Pflegern auch noch Geld zu erpressen, die bereits viel zu ihrem Profit beitragen, ist mehr als genug. Solange die Beschäftigungspolitik der Aquino-Regierung einseitig den Wohlstand der Geschäftsleute bevorzugt, werden weitere schwerwiegende Verletzungen von Arbeiterrechten um sich greifen.</p>
<p>21.01.2011</p>	<p>Die KMU verdammt das Metro Rail Transit Management, dass die fortlaufenden Unfälle der Metro benutzt, um die Fahrpreiserhöhungen des Zugsystems zu rechtfertigen. Seit sich der Protest gegen die kommende 56%ige Fahrpreiserhöhung bei MRT und LRT intensiviert, um so verzweifelter versucht das Management an die Öffentlichkeit zu appellieren und Rechtfertigungen für diesen Schritt zu präsentieren, so Elmer Labog. Die Unfälle nutzen, um die Fahrpreiserhöhungen zu rechtfertigen, ist der Höhepunkt der Verzweiflung und der Herzlosigkeit. Die Unfälle geben dem Verdacht des Volkes Nahrung, dass die Regierungssubvention für das Zugsystem ist nicht wirklich als Zuweisung für seine Instandhaltung gedacht ist, wenn man sich den schlechten Zustand der Züge betrachtet. Die Unfälle verstärken bei dem Volk den Glauben, dass einige profithungrige Kapitalisten aus den Bedingungen Nutzen ziehen, die das Leben des Volkes in Gefahr setzt. Labog kritisiert den Originalvertrag zwischen privaten Auftragnehmern und der Regierung, der eine 15%ige Investitionsrückerstattung vorsieht. Anstatt diese Summe in die Instandhaltung der Züge zu leiten, geht sie an die Kapitalisten und setzt die Öffentlichkeit den Gefahren solcher Unfälle aus. Steigende Fahrpreise und die Privatisierung des Zugsystems werden nicht zu besserem Service und weniger Unfällen führen. Was sicher ist, dass dies höhere Profite für die Kapitalisten bedeutet. Um diese Unfälle zu beenden, muss die Regierung die Zugbetriebe unterstützen.</p>
<p>22.01.2011</p>	<p>Anlässlich des 24. Jahrestages des Mendiola-Massakers erklärt die KMU ihre Unterstützung des Aufrufs der KMP (Bauernvereinigung Kilusang Magbubukid ng Pilipinas), das Massaker nochmals zu untersuchen. Gerechtigkeit sollte nun bei diesem unvergesslichen Verbrechen des Mendiola-Massakers hergestellt werden. 24 Jahre sind vorbei gegangen, ohne dass auch nur eine einzige Person für den Tod der 13 Farmer schuldig gesprochen worden sind, was zeigt wie verrottet das Rechtssystem in diesem Lande ist,</p>



	<p>so Labog. Wir von der KMU marschierten 1987 zusammen mit den philippinischen Bauern und dem Volk in Mendiola und forderten eine wirkliche Landreform. Wir treffen mit unseren Freunden von der KMP zusammen und fordern eine neue Untersuchung der Gewalt, mit denen den marschierenden Bauern, den Arbeitern und dem Volk vor 25 Jahren begegnet wurde. Das Mendiola-Massaker geschah unter einer Aquino-Regierung und das nächste Agrar-Massaker in diesem Land, das Luisita-Massaker geschah auf einer Aquino- Hazienda. Wir halten in unserem Ruf nach Land und Gerechtigkeit durch, ganz besonders jetzt, wo ein weiterer Aquino Präsident dieses Landes ist. Die KMU verurteilt die Weigerung des Präsidenten, sich mit dem Anliegen der Landreform zu beschäftigen, dass hinter dem Bauernprotest steht. Es ist das Fehlen einer wirklichen Landreform im Land und die Monopolisierung der Landwirtschaft durch Großgrundbesitzer, die Hintergrund für die Proteste in Mendiola und Luisita sind, die mit Kugeln des Militärs beantwortet wurden. Was wir bei den Schritten von Aquino III empfinden sind systematische Anstrengungen, die Landverteilung an die das Land bebauen zu verhindern. Aquino bleibt Landreformgegner, insbesondere wegen dem Land seiner eigenen Familie. Da Aquino III nicht den ersten Schritt zur Lösung des Mendiola-Massakers in einer richtigen Art und Weise tun kann, erwarten die philippinischen Arbeiter, Bauern und das Volk nichts von seinen Versprechungen eines Wandels in dem lang andauernden Agrarproblem des Landes.</p>
24.01.2011	<p>Das Problem ist die Privatisierung sozialer Dienstleistungen, nicht nur zeitweilige Bereitstellungen in den privaten Abmachungen. So die KMU in einer Stellungnahme zu dem Aufruf des Präsidenten der San Miguel Gesellschaft, Ramon S. Ang an Aquino III, keine staatlichen Garantien mehr für alle Projekte des Public-Private-Partnership-Programms zu vergeben. Ang fordert von Aquino III, dass der Ausschreibungsprozess für Privatisierungsprojekte transparent gestaltet werden solle, dass die Anbieter die beste Dienstleistung zu den niedrigsten Kosten anbieten und die Ausschreibungsgewinner die Projekte innerhalb von 5 Jahren beenden müssen. Ebenso vertritt er die Ansicht, dass</p>

	<p>Infrastrukturprojekte realisierbar sind und die Investoren keine staatliche Profitgarantie benötigen. Staatliche Garantien sind nur die extreme Form des Grundproblems der Privatisierung, wodurch private Gesellschaften von sozialen Dienstleistungen profitieren, die eigentlich zur Unterstützung der philippinischen Arbeiter und des Volkes gedacht sind, so Labog- Ob nun Privatisierungsprojekte staatliche Garantien erforderlich machen oder nicht, in jedem Fall müssen die Arbeiter und das Volk die Kosten der privatisierten sozialen Leistungen tragen. Der Hauptpunkt ist, dass Straßen und Autobahnen von der Regierung als soziale Dienstleistungen betrachtet werden sollten und nicht als Geschäftsabenteuer, die privaten Gesellschaft angeboten werden. Mit staatlicher Unterstützung sind soziale Leistungen mit niedrigen Kosten für das philippinische Volk verfügbar – das passiert bei einer Privatisierung nicht, weil es hier um die Sicherung von Profiten für die privaten Gesellschaften geht, so Labog. Er spekuliert auch über die Motive von Ang´ s Aussage. Man sagt, dass die San Miguel Gesellschaft (SMC) ein Auge auf den Erwerb der Metro und des LRT-Zugsystems hat, die Aquino III privatisieren will. Eventuell hat SMC eine Art Pferdehandel bei den Privatisierungsprojekten der Aquino-Regierung im Sinn, andere sollen aus dem Wettrennen geschlagen werden. Das liegt in der Natur der Privatisierung: die herrschenden Regierungen belohnen ihre engsten Verbündeten unter den Eliten. Neben SMC, dass sich im Besitz des Tycoons Danding Cojuanco befindet, sind auch die Manny Pangilinan´s Metro Pacific Investment Gesellschaft und die Lopez´Philippine Holding Inc. an dem Erwerb der Zugsysteme interessiert.</p>
25.01.2011	<p>Die KMU erneuerte ihren Aufruf, die Unterdrückung der Gewerkschaftsarbeit bei Dole Philippinen inmitten der Vorbereitungen für die Zertifizierungswahlen in der Plantage der multinationalen Gesellschaft in Polomolok, Süd Cotabato zu beenden. In einem kurzen Programm vor dem Hauptquartier von Dole in Makati City verurteilten Führer der KMU die</p>

	<p>fortlaufenden Schikanen und Unterdrückung gegenüber Führern und Mitgliedern der legitimen und wahrhaften Arbeitergewerkschaft in der Plantage. Dole Philippines und die philippinische Armee haben alles getan in dem Engagement, die Arbeiter von Dole zu unterdrücken, so Roger Soluta. Im Februar 2010 wurden die offiziellen Vertreter der kämpferischen Arbeitergewerkschaft bei Dole Philippinen, Amado Kadena-Nationale Föderation der Arbeitergewerkschaften-KMU in einer illegalen, vom Management gestützten „Generalversammlung“ ihres Amtes enthoben und durch Offizielle der UR Dole, einer vom Management erschaffenen und unterstützten Gewerkschaft, ersetzt. Aufforderungen des Arbeitsministeriums, dass das Management die UR Dole als Arbeitergewerkschaft anerkennt und die Freistellung der Gewerkschaftsmitglieder angemessen sei. Im letzten Monat hat die Labor Employees Association of Dole Philippines bzw. LeadPh (Vereinigung der Arbeitnehmer von Dole), einer Gewerkschaft, die von den UR Dole Führern geschaffen worden ist, einen Antrag auf Zertifizierungswahlen gestellt und die Vorbereitungen dieser Wahlen sind im Gang. Seit die Amado Kadena-NAFLU-KMU im März 2006 einen landesweiten Sieg bei den Wahlen errungen hatte, sind seine Führer und Mitglieder einer Non-Stopp-Unterdrückung und Schikanen ausgesetzt. Ihre Gewerkschaft wurde im Radioprogramm des Militärs und in Seminaren als eine „kommunistische Front“ dämonisiert und sie haben zahlreiche Todesdrohungen bekommen. Sie waren ebenso Ziel von Strafmaßnahmen des Managements auf der Basis von fabrizierten Anklagen. Aufgrund der weitverbreiteten Verurteilung der Übernahme der Arbeitergewerkschaft durch das Management im Februar 2010, wurden das Management und das Militär immer verzweifelter, um die Rolle der gelben Gewerkschaft zu rechtfertigen. Sie führen verschiedene Formen der Repression und der Schikanen gegen kämpferische Gewerkschafter fort bzw. intensivieren sie, um den Sieg ihrer Lieblingsgewerkschaft zu sichern. Deswegen rufen wir die Arbeiter und das Volk der Philippinen und in der Welt dazu auf, die Entwicklungen bei Dole Philippinen große Aufmerksamkeit zu schenken und die Gewerkschaftsunterdrückung in dieser Gesellschaft zu verurteilen. Wir rufen dazu, die</p>
--	--

	Angriffe dieses gigantischen multinationalen Konzerns auf die armen und unterdrückten Arbeiter zu bekämpfen.
25.01.2011	<p>Die KMU verurteilt heute die Zerstörung der Häuser in der Gemeinde Corazon de Jesus in San Juan. Dies ist eine weitere Schlacht von Präsident Aquinos Krieg gegen die städtische Armut, so Roger Soluta. Abbruchteams, unterstützt durch Einheiten der Spezialeinheit der Polizei, SWAT von der Stadt San Juan griffen heute Morgen die Barrikade der städtischen Armutsbewohner der Gemeinde an und begannen damit, die Häuser in dem Gebiet zu demolieren. Mehr als 40 wurden verletzt, und mehr wie neun wurden während der Operation gefangen genommen, die mehr als 2.000 Familien in dem Gebiet betroffen hat. Die Stadtverwaltung von San Juan sagt, dass der Abbruch den Weg für den Aufbau einer Stadthalle in diesem Gebiet ebnet. Vorher hat Ejerito (Sohn von Estrada, früherer korrupter Präsident der Philippinen, der Übersetzer) eine Neuansiedlung der Bewohner dieser Gemeinde versprochen. Wir verurteilen diesen weiteren Fall eines übermäßigen Einsatzes von Gewalt gegen die städtische Armut. Wir verurteilen die hinterlistige Taktik der Stadtverwaltung von San Juan, den Bewohnern eine Umsiedlung zu versprechen während sie gleichzeitig Druck durch die Zerstörung ihrer Wohnungen ausübten. Die Rhetorik der Estradas, sich für die Armen einzusetzen wurde durch ihren eigenen Hinterhof demaskiert. Wir rufen die Stadtverwaltung dazu auf, die andauernde Zerstörung zu beenden. Die Stadthalle sollte den Interessen der ärmsten Wähler dienen, die Wohnungen der städtischen Armut dürfen nicht zerstört werden, weil gerade die neue Stadthalle konstruiert werden kann. Dies ist eine weitere Schlacht im sich ausbreitenden Krieg der Regierung Aquino III gegen die städtische Armut. Alt Manila, das Norddreieck, die Kuligligfahrer*, die Straßenkleinhändler und nun das Barangay Corazon de Jesus – das sind die Blitzlichter von Präsident Aquino´s Krieg gegen die städtische Armut. Sie sind alle verbunden mit der feindlichen Politik gegenüber den Armen von sinkenden Löhnen und staatlichen Kürzungen während die Preise steigen und weiteren Eintreibungen von den Armen.</p>
25.01.2011	Die KMU gibt über ihre internationale Abteilung einen Aufruf ihres Vorsitzenden Elmer Labog zu der Situation bei Dole Philippinen heraus. Darin

	<p>heißt es u.a. Wir fordern die Respektierung und die Aufrechterhaltung der gewerkschaftlichen und Menschenrechte von über 20.000 Arbeitern bei Dole Philippinen. Der Grund für die fortlaufenden Schikanen und die Unterdrückung bei Dole sind sehr klar: die arbeiterfreundliche und kämpferische Gewerkschaft AK-NAFLU-KMU soll geschwächt, wenn nicht sogar ausgeschaltet und durch die Pro-Management Gewerkschaften UR Dole und LEAD PH ersetzt werden. Die Täter sind ebenfalls klar: das Management von Dole Philippinen, das die Arbeiterforderungen nach höheren Löhnen, Arbeitsplatzsicherheit und Gewerkschaftsrechten verwerfen will, um größere Profite aus den Arbeitern herauszupressen und die nationale Regierung, die einen sog. industriellen Frieden fördern will – mit allen möglichen Gemeinheiten einschließlich des Aufmarschs der philippinischen Armee zur besseren Befriedigung der Raffgier der großen örtlichen und ausländischen Kapitalisten, für ihre Superprofite. Im Weiteren nimmt Labog Bezug auf die illegale Übernahme der Gewerkschaft am 13.02.2010 (siehe weiter oben). Dieser Schritt war patentrechtlich illegal. Selbst das Ministerium für Arbeit und Beschäftigung benannte das und erlies eine Status Quo-Anordnung, die den Schwindel der Generalversammlung und das Impeachment (Anfechtung) für null und nichtig erklärte. Trunken voll Arroganz von seiner scheinbaren Unbesiegbaren verweigerte das Management der Anordnung Folge zu leisten. In vollkommener Missachtung des gesetzlichen Prozesses und der Tarifvereinbarung, setzt das Dole Management seine Anerkennung von UR Dole fort und unterstützt diese finanziell durch die Freigabe der Gewerkschaftsmitgliedschaftsbeiträge. ... Seit 2007 führt das Militär in Kooperation mit dem Management Seminare durch, auf denen die AK-NAFLU-KMU als „kommunistische Front“ gebrandmarkt wird. Gewerkschaftsoffizielle und aktive Mitglieder werden öffentlich als „Staatsfeinde“ beschuldigt. Dies ist eine sehr bedenkliche Anschuldigung inmitten der außergerichtlichen Hinrichtungen im Land. Das 27. Infanteriebataillon der philippinischen Armee führt eine Tür-zu-Tür-Kampagne durch, bei der dazu aufgefordert, die Beziehungen zur KMU abzubrechen. Für die Offiziellen der AK-NAFLU-KMU wurden Todesdrohungen und Sicherheit ein normales Ereignis. Der</p>
--	---

	<p>Gewerkschaftspräsident Jose Teruel kann an seinen Fingern die Anzahl der Todesdrohungen nicht zählen, die er bekommen hat. Arbeiter, die als Unterstützer der AK-NAFLU-KMU bekannt sind, werden mit gefälschten Anschuldigungen belangt oder mit übermäßig strengen Disziplinarmaßnahmen bestraft wie z.B. 6-15 Tagen Suspendierung, selbst für kleinste Vergehen. Erst kürzlich, am 20.01.2011, wurde Roscelie Busgano, Mitglied des Gewerkschaftsrats, entlassen – auf der Basis einer gefälschten Diebstahlanklage. Bei manchen Arbeitern gibt es Schikanen in Form von Drohungen, die Verträge mit der Arbeitskooperative nicht zu erneuern. Eine leichte Annäherung wird von dem Management benutzt in der Form, die Frühberentungspakete hängen zu lassen. Seit November 2010 haben Mitglieder der AK-NAFLU-KMU Angebote einer 40 Tage pro Jahr Pensionierung in Verbindung damit, die Gewerkschaftsmitgliedschaft zu beenden, erhalten. Voller Verzweiflung, ihre Schritte national und international zu rechtfertigen, wollen das Management, die Regierung und die Gales Gruppe nun Zertifizierungswahlen durchdrücken. Sie haben eine neue Gewerkschaft geschaffen und registriert – die LEAD PH, die die Petition für die Wahl eingereicht hat. Ihr Ziel ist es, eine Pro-Management-Gewerkschaft als alleinige und exklusiver Tarifverhandlungspartner zu installieren- auf dem größtmöglichen „legitimierten“ Weg wie sie nur können. LEAD PH rekrutiert aggressiv Mitglieder unter den Arbeitern. Und um sicherzustellen, dass die Arbeiter für sie stimmen und nicht zu offensichtlich als vom Management unterstützte Gewerkschaft zu erscheinen, werden die Mitglieder werden gefragt, mit Schwur zu unterzeichnen und damit bedroht, dass man sie mit Anklagen überziehen wird, falls sie nicht für die Gewerkschaft stimmen und LEAD PH die Zertifizierungswahlen verliert. ... Wir rufen den Präsident Aquino III dazu auf, das Management von Dole und das Militär aufzufordern, alle diese Formen von Schikanen und Unterdrückung unverzüglich einzustellen. Wir unterstützen die Forderungen von AK-NAFLU-KMU an das Dole Management, die entlassenen Arbeiter wieder einzustellen und die ihnen zustehenden Löhnen und Zulagen zurückzuzahlen. Wir rufen die Arbeiter und das Volk der Philippinen und der Welt dazu auf, die Entwicklungen bei den</p>
--	--

	<p>Zertifizierungswahlen bei Dole zu verfolgen. Dole hat ein Beobachtungskomitee eingesetzt, das saubere und faire Zertifizierungswahlen sicherstellen soll. Das Militär ist ebenfalls Mitglied in diesem Komitee. Das wirft Zweifel in die Intentionen dieses Komitees auf. Es gibt den Nachweis von vielen militärischen Einmischungen in Gewerkschaftsangelegenheiten und die augenscheinliche Unterstützung der vom Management unterstützten Gewerkschaften UR Dole und LEAD PH. Deswegen rufen wir dazu auf, eine parallele Beobachtungskommission aufzubauen, zusammengesetzt aus internationalen und örtlichen Organisationen, um unvoreingenommene und sichere Wahlen sicherzustellen. Wir rufen alle Gewerkschaftsgruppen, Konsumentenvereinigungen, Volksorganisationen und Vertreter von Gewerkschafts- und Menschenrechten dazu auf, ihre Stimmen in dieser Angelegenheit zu erheben. Lasst uns die Verletzung der Gewerkschafts- und Menschenrechte, die von diesem mächtigen multinationalen Konzern mit Hilfe der Regierung gegen die Arbeiter, die für existenzsichernde Löhne, Arbeitsplatzsicherheit und freie Praktizierung von gewerkschaftlichen Rechten in einer weit entfernten Provinz in den Philippinen kämpfen, unternommen werden, verdammen und bekämpfen.</p>
26.01.2011	<p>Wir verurteilen entschieden den Bombenanschlag auf einen Bus in der Edsa, wodurch 4 Menschen getötet und 14 weitere verwundet wurden. Wir erklären unsere herzlichste Anteilnahme an die Familie der Getöteten. Wir sind mit ihnen eins in der Hoffnung, dass die Täter und Anführer dieses Verbrechens gefangen und dem Gericht in möglichst kurzer Zeit überführt werden. Wir verurteilen jeden Akt von Gewalt gegen unbewaffnete Zivilisten in der Verfolgung von Zielen politischer und anderer Art, so Roger Soluta. Ein Passagierbus auf der betriebsamsten Autobahn in der Hauptstadtregion, an einem normalen Dienstagnachmittag, in der Nähe einer stark frequentierten Zugstation – diese Sachverhalte des Bombenattentats zeigen, dass die Täter dieses Verbrechens das Ziel verfolgten, Furcht und Schrecken unter den philippinischen Arbeiter und dem Volk zu verbreiten. Wir können uns nicht helfen, dass dieser Vorfall in einer Situation eingetreten ist, wo die</p>

	<p>Unzufriedenheit und der Protest gegen die volksfeindliche Politik des Aquino-Regimes anwachsen und sich intensivieren. Das Bombenattentat lenkt die Aufmerksamkeit der Menschen von den drängenden ökonomischen Anliegen wie der Überbezahlung der Petroleumprodukte, den geplanten Fahrpreiserhöhungen bei MRT und LRT, den steigenden Preisen der Grundgüter und der Zerstörung der Armengemeinden ab. Wir befürchten, dass das Bombenattentat dazu benutzt wird, unterdrückerische Maßnahmen in der Hauptstadtregion und im ganzen Land zu rechtfertigen. Insbesondere ist hier das Anti-Terror-Gesetz zu nennen, eine Maßnahme des repressiven Arroyo-Regimes, das von jeder Regierung erneuert wurde und das wirklich demokratische Prinzipien unterdrückt. Wir befürchten auch, dass das Attentat dazu benutzt wird, die extremsten Bestandteile des faschistischen Aufstandsbekämpfungsplans Oplan Bayanihan (Operation Nachbarschaftshilfe, der Übersetzer) der Regierung umzusetzen. Es enthält die Steigerung der Überwachung und die Kürzung von Rechten für Aktivisten.</p>
27.01.2011	<p>Mitten in den haushohen Preissteigerungen von Öl, Fahrpreisen und Grundgütern, macht die KMU bekannt, dass die Wasserpreiserhöhungen von 12% durch MWSS genehmigt worden sind. Die Regierung billigte gestern die Erhöhung bei Maynilad um 3,87 Pesos pro Kubikmeter und von 3,45 Pesos bei der Manila Wasser Gesellschaft. Diese aktuelle Preiserhöhung ist unsensibelste Maßnahme angesichts des Elends der Philippinos, in das sie schon durch die vielen Preiserhöhungen geworfen worden sind, so Elmer Labog. Die Gründe sind mehr als genug, um die Privatisierung von Grundbedürfnissen wie der Wasserversorgung zu beenden, die an erster Stelle durch den Staat sichergestellt werden sollte. Seit MWSS vor 12 Jahren privatisiert worden ist, stieg die Basisbelastungsrate bei Maynilad um 449% und um 845% bei Manila Water. Maynilad ist im Besitz der Ayalas und die Manila Water im Eigentum der Pangilinan Gruppe. Das ist ein weiteres Beispiel für Aquino's Öffentliche-Private-Partnerschafts-Politik, wo die dicken Haifische größere Profite gesichert bekommen, während der öffentliche Sektor durch höhere Preise und Steuern belastet wird. Die MWSS, deren Pflicht es ist, das öffentliche Interesse zu</p>



	<p>schützen, sollte die Preissteigerungen, die von den Ayalas und Pangilins beantragt worden sind, zurückdrehen. Mit klaren Prioritäten, wie der hastigen Anerkennung der Fahrpreiserhöhungen bei MRT und LRT und den Autobahnmautgebührenerhöhungen bei SLEX und NLEX enthüllt die Aquino-Führung mehr und mehr ihren wahren Charakter. Andauernde Preiserhöhungen werden sicherlich die Empörung des Volkes zum Explodieren bringen.</p>
<p>27.01.2011</p>	<p>Die KMU ruft Präsident Aquino III dazu auf, den Tod der 10 Arbeiter auf der Baustelle der Eton Residenz in Makati City zu untersuchen, werfen die Toten doch ein Blitzlicht auf die Arbeitsbedingungen und die Beschäftigungsvereinbarungen im Bausektor des Landes, so Roger Soluta. 10 Bauarbeiter starben während viele weitere verletzt wurden als das Baugerüst des 39-Etagen-Gebäudes heute Morgen zusammenstürzte. Nach Angaben der Website der Eton Properties Philippines ist diese eine globale Immobilienmarke der Lucio Tan Gruppe und der Schwestergesellschaft der Philippinischen Nationalbank und der Philippinischen Luftfahrtgesellschaft. Während wir angesichts der tragischen Tode unserer Kollegen weinen, rufen wir gleichzeitig nach Gerechtigkeit. Wir fordern Aquino III dazu auf, eine Untersuchung der Etongebäude-Tragödie durchzuführen und die zu bestrafen, die für dieses Verbrechen verantwortlich sind. Bauarbeiter im Land, die zahlreichen arbeitsbedingten Gefährdungen ausgesetzt sind, sind empfindlicher für Unfälle und Tod wegen dem Fehlen von Sicherheitseinrichtungen, was aus der Profitgier und der Pfennigfuchseriei der Kapitalisten resultiert. Sie sind Subjekt der schlimmsten Kontraktarbeitsvereinbarungen. Die Schuld der philippinischen Regierung wie Beachtung der Gesundheit und Sicherheit der Bauarbeiter sollte ebenfalls untersucht werden. Den Bauboom im Hochhaus-Geschäfts- und Wohnungssektor zu unterstützen und die Arbeiter empfindlicher für Unfälle und Todesfälle zu machen und in Kontraktarbeitsverhältnissen zu halten ist nichts anderes als kriminell. Eine Untersuchung des Instituts für berufliche Gesundheit und Sicherheitsentwicklung (Ilohad), eine nicht-aktien-, nicht-profitabhängige Institution legt offen, dass 2009 26 Arbeiter im Bausektor aufgrund arbeitsbedingter Unfälle ums Leben gekommen sind. Der Sektor weist ebenso eine</p>

	<p>sehr hoch Anzahl von Verletzten in dem Jahr auf, 113 von insgesamt 427. Die Untersuchung zeigt ebenso, dass das Zusammenbrechen von Baugerüsten die Hauptursache für Todesfälle unter Arbeitern in diesem Sektor ist. Nur 2 Tage nach dem Bombenattentat auf den Bus entlang der Edsa sind die Toten bei dem Eton Gebäude eine weitere Tragödie für die philippinischen Arbeiter und das Volk. Genauso wie das Bombenattentat verdient die Eton Gebäude-Tragödie unsere höchste Aufmerksamkeit und Überprüfung. Während ersteres das Resultat eines dunklen Plans von unbekanntem Kriminellen ist, war das zweite vermeidbar, wenn die Regierung die berufliche Gesundheit und die Sicherheit der philippinischen Arbeiter und das Recht auf anständige Arbeit hochgehalten hätte, was sie nicht getan hat.</p>
<p>30.01.2011</p>	<p>Die KMU kritisiert die Erklärung von Eton Properties, wonach die Ursache der Gebäudetragedie darin bestehe, dass die Arbeiter Anstrengungen unternommen, den Prozess beim Bau abzukürzen. Eton Properties schämt sich nicht, eine solche Behauptung aufzustellen. Sie geben damit nur Rechtfertigungen von sich angesichts des Nachweises, dass sie für diesen Unfall haften, so Roger Soluta. Eton Properties behauptet, dass 11 Bauarbeiter Abkürzungen machen wollten, in dem sie die Notgondel bestiegen, die nur eine Kapazität für 5 Menschen hat. Sie wollten zu niedriger gelegenen Etagen, um dort ihre Mittagspause zu machen. Laut Eton Properties hätten die Arbeiter stattdessen die Treppen oder den Gebäudeaufzug benutzen sollen. Untersuchungen zeigen dagegen klar, dass zu den 14 Verletzungen der Sicherheits- und Arbeitsstandards, die von Eton Properties und seinen Auftragnehmern und Unterauftragnehmern begangen worden sind, der Mangel zur Erlaubnis zum Benutzen des Gondellifts und die Abwesenheit von einem zugelassenen Gondelaufzugcomputer gehört. Eton Properties trägt klar schuld an dieser Tragödie. KMU fordert das Ministerium für Arbeit und Beschäftigung und Präsident Aquino III dazu auf, den Ruf zur Beendigung der Subauftragnehmerprojekte Folge zu leisten und strenge Regeln betreffs der Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter einzuführen. Es ist sehr ärgerlich, dass etwas wie die Eton Tragödie, die zum Tod von 10 Menschen führte, benötigt wird, um die Regierung zu veranlassen, endlich nach</p>

	<p>dem Elend der Bauarbeiter im Land zu schauen. Wir wiederholen unsere Aufforderung an Aquino III: untersuchen Sie die Eton Tragödie, bestrafen sie die, die für dieses Verbrechen verantwortlich sind und machen sie die notwendigen arbeiterfreundlichen Reformen. Die Filipinos sind dazu gezwungen, solche elendigen Beschäftigungsvereinbarungen einzugehen, weil es nur wenige Möglichkeiten gibt, zu überleben. Die Bauarbeiter bekommen am Tag nur 260 Pesos Lohn, was weit unter dem Mindestlohn von 404 Pesos liegt. Man verweigert ihnen auch Gesundheits- und Versicherungsbeihilfen. Das ist mehr wie Abkürzung, das ist kriminell. Kontraktarbeiter und Subkontraktarbeit wurde durch die Anordnung 18-02 des DoLE institutionalisiert. Nach Angaben von EILER erschließen normalerweise großer Bauinvestoren wie die im Besitz von LucioTan befindlichen Eton Properties ein Netz von Subauftragnehmern, die Kontraktarbeiter für spezielle Segmente von einem Bauprojekt anstellen, um die Arbeitskosten zu minimieren, da Subkontraktoren niedrigere Löhne zahlen. Die KMU unterstützt auch den Ruf nach einer Abschaffung der DoLE-Anordnung 57-04, die Arbeitgeber mit weniger wie 200 Arbeitern erlaubt, sich freiwillig Arbeitsstandards zu unterwerfen und kritisiert den Vorschlag der Partido ng Manggagawa (PM) Gewerkschaftsführern die Verantwortung als Arbeitsinspektoren zu übertragen, um die Anzahl der Inspektoren über Nacht zusammenzulegen. Dieser Vorschlag ist arbeiterfeindlich und klingt wie Musik in den Ohren der Regierung und Kapitalisten. Die Regierung muss ihre Aufgabe beim Schutz der Arbeiterrechte und Sicherheit spielen und dies nicht den philippinischen Arbeitern weitergeben. PM versucht lediglich das auszudehnen, was die Regierung eh schon tut, da dieser Vorschlag in Anordnung 57-04 des Dole schon enthalten ist, die besagt, dass die Repräsentation von Arbeitern in der Führung in der Selbsteinschätzung vorhanden sein soll. Der Vorschlag von PM ist unmöglich, weil die Bauindustrie der mächtigste Halter von Kontraktarbeit im Land ist. Deswegen wird den Arbeitern das Recht auf Organisation in Gewerkschaften verweigert. Die Übertragung der Verantwortung auf Gewerkschaftsführer im Bausektor, um ihre Kollegen vor Unfällen zu schützen, ist wie die Übertragung auf Schutzengel, um diese Aufgabe zu erfüllen.</p>
--	--

<p>31.01.2011</p>	<p>Die KMU klagt Gloria Macapagal-Arroyo an, dass sie für ein vorgebliches 500 Millionen teures „paboan“-System verantwortlich ist, mit dem ausgeschiedene Militärgeneräle beglückt werden. Während dies auch von Aquino verdammt wird, zeigt er gleichzeitig keinen politischen Willen, den zahlreichen Anklagen gegen die frühere Präsidentin nachzugehen. Mit ihren strategischen Investitionen durch die Ernennung von Verbündeten zum Obersten Gerichtshof und Sandiganbayan (keine Ahnung, was damit gemeint ist, der Übersetzer) hat Arroyo sicherlich auch in frühere Militärgeneräle investiert. Die 500 Millionen Pesos sind sowohl ein Köder als auch ein Rettungsstängel für die Loyalität zu der früheren Präsidentin. Es ist ein Bestechungsgeld für den ehemaligen General, das ebenso benutzt werden kann, um zu enthüllen, dass er in Korruption verwickelt ist, falls er Gloria angreifen sollte, so Roger Soluta. Die Entlarvung des „paboan“-Systems ist nur die neueste Bekräftigung der langbekannten und stark unterstützten Anklagen, dass Arroyo die öffentlichen Fonds für persönliche, politische Ziele geplündert hat. All das zeigt auch, wie wenig Aquino III bisher getan hat, um seine Wahlversprechen zu erfüllen, um den Anklagen gegen Arroyo nachzukommen, obwohl er schon ½ Jahr im Amt ist. Es sieht so aus, als ob Aquino III auf die Wahrheitskommission setzt, die den Anklagen gegen Arroyo nachkommen soll. Er hat versagt, andere Möglichkeiten umzusetzen wie z.B. das Justizministerium damit zu beauftragen, den NBN-ZTE Handel und die Menschenrechtsverletzungen zu untersuchen. Er könnte sich u.a. für die Amtsenthebung des Ombudsmannes Merceditas Gutierrez einsetzen.</p>
<p>31.01.2011</p>	<p>Die Arbeitergewerkschaft bei Wyeth-Pfizer, WPPWU-DFA-KMU verurteilt den Pharmaziegigant wegen den fortgesetzten Schikanen und Einschüchterungsmaßnahmen gegenüber den Arbeitern und bleiben bei ihrer Begründung für Lohnerhöhungen, für Renten und Abwesenheitszahlungen. Im Juli 2010 begannen Tarifverhandlungen mit dem Management. Nach das Management damit fortfuhr, die Verhandlungen unredlich zu führen, erklärte die Gewerkschaft eine „Sackgasse der Verhandlungen“. In den letzten Verhandlungstagen verweigerte das Management plötzlich Ehrenmaßnahmen (honor provisions, vielleicht ist das falsch übersetzt, der Übersetzer), die von beiden Seiten in</p>

	<p>vorangegangenen Sitzungen zugestimmt worden waren und drohte der Gewerkschaft damit, dass sie diese Vereinbarungen verwirft oder ändert, wenn nicht beide eine bleibende Agenda abschließen. Nach dem Verhandlungsabbruch hielten die Arbeiter 2-wöchentliche Picket-Protest-Aktionen vor dem Hauptquartier von Wyeth Philippinen in Makati ab, um ihre Forderungen an die Öffentlichkeit zu bringen. Zu diesem Zeitpunkt gab es dann auch Berichte über Schikanen und Einschüchterungen durch das Management. In informellen Gesprächen mit kleinen Gruppen von Arbeitern versuchte sie diese zu begeistern, ihr Angebot zu akzeptieren und diskreditierten gleichzeitig die Gewerkschaftsführung. Das Management fertigte auch mehrere Anklagen gegen mehr als 100 Arbeiter ohne konkrete Beweise aus, wie z.B. wegen Arbeitsbummelei und Krankheitssimulation. Das Management sollte unseren berechtigten Forderungen nach Lohnerhöhung, Renten und Abwesenheitszahlungen nachkommen und seinen Verhandlungsstil korrigieren. Es sollte umgehend seine repressiven und Strafmaßnahmen, mit denen es uns an die Leine nehmen will, beenden, so Dennis Galido, Präsident der fortschrittlichen Arbeitergewerkschaft WPPDU-DFA-KMU. Das Management sollte damit aufhören, unsere Forderungen mit dem Alibi-Argument abzulehnen, dass es die höchsten Löhne in der Industrie bezahlt, ist doch Wyeth-Pfizer die Nr. Eins in der Industrie. Alles was wir Arbeiter fordern ist ein anständiger Anteil an den Früchten unserer Arbeit, insbesondere für unsere Kollegen, die so viel für diese Fabrik geleistet haben.</p>
31.01.2011	<p>In einer Presseerklärung erklärt die KMU ihre volle Solidarität mit den Arbeitern und dem Volk von Ägypten in ihrem Kampf gegen das US-gestützte Mubarak-Regime. Darin heißt es u.a.: Die ägyptischen Arbeiter und das Volk erschüttern die Welt, zeigen ihren Ekel gegenüber der US-gestützten Diktatur. Wir verurteilen die äußerst gewalttätige Reaktion der Regierungstruppen und des Mubarak-Regimes auf die Proteste. In der Verzweiflung des Regimes, an der Macht zu bleiben, benutzt es die unterdrückerischsten Methoden: Abschaltung der Kommunikationsmittel, Verhängung von Ausgangssperren, gewaltsame Auflösungen der Menge und auch Gewehrfeuer</p>

	<p>auf die Demonstranten. Aber das Volk von Ägypten setzt entschlossen seinen Kampf für Freiheit und Demokratie im Land fort. Die größten imperialistischen Länder sind tief beunruhigt über die gegenwärtige Unruhe in Ägypten. Die USA und Europa beobachten wie die politische Krise ihre politischen und ökonomischen Interessen in der arabischen Region berührt. Ägypten ist das bevölkerungsreichste Land im Mittleren Osten. Es ist der Hauptverbündete der USA gegen den Iran. Wie vor Europa ist der Suez-Kanal für sie lebenswichtig für den Import von billigem Öl und Produkten aus Asien. Mubaraks ungehemmte Marionettenschaft zum US-Imperialismus ist der Schlüssel für das Überstehen der Diktatur. Sie schützt alle US-Vermögensgegenstände und die Interessen in Ägypten. Die Auswirkung davon ist, dass Ägyptens Wirtschaft inmitten reicher Naturreichtümer in Abhängigkeit bleibt. Der Hauptgrund für den Protest ist nicht nur die Korruption Mubaraks und seine Tyrannei, sondern vor allem die Armut, die durch die Arbeitslosigkeit in der rückständigen Wirtschaft und die imperialistische Ausplünderung verursacht worden ist. Die sich verschärfende Krise des weltkapitalistischen Systems hat das Ergebnis von Unruhen und Widerstand in seinen Kolonien und Neokolonien. Es macht selbst langlebige Diktatur verletzlich für die Volksaufstände. Wir erheben unsere Fäuste in der Unterstützung für ägyptischen Arbeiter und die Volkskämpfe gegen Tyrannei, Unterdrückung, Armut und Ausbeutung. Auch wir hatten gefallene US-gestützte faschistische Regierungen, und wir bekämpfen weiterhin das neue Regime, das den Interessen des US-Imperialismus und seinen örtlichen Verbündeten dient. Es ist die Aufgabe der Arbeiter und der Völker der Welt, sich zu vereinigen und solidarisch gegen den Imperialismus zu kämpfen für nationale Befreiung und Demokratie. Wir ermutigen die Arbeiter und das Volk von Ägypten ihre Einheit zu verstärken, um fortschrittliche Volksorganisationen zu gründen, organisiert und mobilisiert die ägyptischen Arbeiter und das Volk, um die US-Mubarak-Diktatur und den US-Imperialismus in Ägypten wegzufegen und verbessert den Kampf für wirkliche Freiheit und Demokratie, so Roger Soluta abschließend.</p>
31.01.2011	Die KMU verurteilt die heutige Genehmigung durch die Aquino-Regierung zur Anhebung des

	<p>niedrigsten Jeepney-Fahrpreises um 1.00 Pesos und den Fahrpreissteigungen in der Metro und LRT sowie dem Jeepney-Gewerbe auf den SLEX- und NLEX-Routen. Sie nennt Aquino III einen „Fahrpreiserhöhungspräsident“ und „Robin Hood der großen Kapitalisten“. Die Jeepney-Fahrpreiserhöhungen wurden im Interesse der Fahrer genehmigt, aber tatsächlich profitiert davon das Öl-Kartell. Das ermöglicht den Jeepney-Fahrern kein bisschen Hilfe, weil ihre Einkünfte längst durch die steigenden Preise für Petroleum-Produkte und andere Güter aufgeessen sind, so Roger Soluta.</p> <p>Fahrpreiserhöhungen bei der Metro und LRT genauso wie Fahrpreiserhöhungen, die aus Mautgebührenerhöhungen von SLEX und NLEX resultieren, gehen an die großen ausländischen Banken und Gesellschaften, die in diese Infrastruktur investieren. Der Fahrpreiserhöhungspräsident dient mit diesen Fahrpreiserhöhungen nicht den augenblicklichen oder langzeitlichen Interessen der philippinischen Arbeiter und des Volkes, sondern den Interessen der großen ausländischen Kapitalisten. Er erweist sich als Robin Hood der großen Kapitalisten, in dem er die Armee bestiehlt, um mehr Reichtum an die Reichen zu verteilen. Soluta zieht ebenso Parallelen zwischen Aquino III und dem bisherigen Präsident von Tunesien, der durch einen Volksaufstand gestürzt worden ist und dem amtierenden Präsident von Ägypten, Ziel der Massenproteste in seinem Land. Wenn Aquino seinen bisherigen Kurs fortsetzen sollte, wie er das will, wird er so enden wie der frühere tunesische Präsident und der zukünftige Ex-Diktator von Ägypten: als Ziel von Volksunruhen und durch Proteste weggeschwemmt. Das philippinische Volk wie auch das Volk von Ägypten und Tunesien haben so lange leiden müssen und Präsident Aquino III, der die ökonomische Politik von Arroyo fortsetzt, intensiviert nur unsere Leiden.</p> <p>*Kuliglig = ein zum Dreirad mit zusätzlicher Sitzgelegenheit umgebautes Fahrzeug mit Hilfsmotor als Transport- und Fortbewegungsmittel</p>
--	--